

**Andreja Retelj**Philosophische Fakultät, Universität Ljubljana  
Slowenien

andreja.retelj@ff.uni-lj.si

UDK 373.2(497.4):81'246.3

DOI: 10.4312/vestnik.13.501-517



## FRÜHE MEHRSPRACHIGKEIT IN SLOWENIEN – EINSTELLUNGEN DER ELTERN GEGENÜBER DEM FREMSPRACHENLERNEN IM VORSCHULALTER

### 1 EINLEITUNG

In den letzten Jahren wurde viel Aufmerksamkeit der Frage gewidmet, welche Rolle die elterliche Beteiligung in der kindlichen Ausbildung spielt. Seitens etlicher Forscher wird von einem positiven Einfluss der aktiven Miteinbeziehung der Eltern berichtet, was folglich u. a. in höheren Leistungen der Kinder resultiert (vgl. z. B. Bonk et al., 2018, Hayes et al. 2018, Bryk et al. 2010). Eltern werden deshalb immer häufiger als Schlüsselakteure in der Ausbildung der Kinder wahrgenommen.

Eine entscheidende Rolle der Eltern lässt sich auch auf die Frage zurückführen, ob Kinder im Vorschulalter eine Fremdsprache erwerben bzw. lernen oder nicht, denn letztendlich treffen die wichtigsten Entscheidungen über Freizeitaktivitäten und Lernmöglichkeiten der Kinder ihre Eltern. Ob Kinder früh der Mehrsprachigkeit in unterschiedlichen Formen ausgesetzt werden, hängt im großen Teil auch mit den Einstellungen der Eltern gegenüber dem Fremdsprachenlernen im Allgemeinen, der Nützlichkeit gewisser Fremdsprachen im Alltag, elterlichen schulischen Erfahrungen mit dem Fremdsprachenlernen und der Einstellung gegenüber der Mehrsprachigkeit zusammen (vgl. Szabo et al. 2021, Cizér 2020, Cizér/Lukács 2010).

Die Mehrsprachigkeit wird immer häufiger als Normalität oder sogar als ein Muss angesehen, denn der gemeinsame Lebens- und Wirtschaftsraum ist durch die stets wachsende Mobilität der Bürger immer vernetzter und durch Kontakte mit mehrsprachigen Menschen immer präsenter. Im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (Europarat 2001) (weiter GeR) wird zwischen Mehrsprachigkeit und Vielsprachigkeit unterschieden. Die Vielsprachigkeit bezieht sich auf die „Kenntnis einer Anzahl von Sprachen, oder ... /die/ Koexistenz verschiedener Sprachen in einer bestimmten Gesellschaft“ (Europarat 2001: o. S.). Bei der Mehrsprachigkeit dagegen wird davon ausgegangen, dass „Sprachen und Kulturen /.../ nicht in strikt voneinander getrennten mentalen Bereichen gespeichert /werden/, sondern ... vielmehr gemeinsam eine kommunikative Kompetenz /bilden/, zu der alle Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen

beitragen und in der die Sprachen miteinander in Beziehung stehen und interagieren“ (Europarat 2001: o. S.).

Die individuelle Mehrsprachigkeit wird als ein großes gesellschaftliches Kapital gesehen und sollte laut Artikel 126 des Vertrags über die Europäische Union (1992: 47) stark gefördert werden, was auch durch zahlreiche für das Fremdsprachenlehren und -lernen wichtige EU-Dokumente und nationale Dokumente hervorgehoben wird.

Der GeR aus dem Jahr 2001 und sein Zusatz Der Begleitband zum GeR (Europarat, Goethe Institut München 2020) als die wichtigsten Dokumente, die das Lernen und Lehren von modernen Fremdsprachen beschreiben, stellen mehrsprachige Lernende in den Vordergrund. Im Fokus steht nicht mehr eine Annäherung an Muttersprachler einer Sprache, sondern eine möglichst breit entwickelte Mehrsprachigkeit eines Einzelnen. Das Hauptziel eines solchen Unterrichts ist laut GeR (Europarat 2001: o. S.) „ein sprachliches Repertoire zu entwickeln, in dem alle sprachlichen Fähigkeiten ihren Platz haben“. Dieser Paradigmenwechsel sollte auch darin resultieren, dass beim Erlernen einer neuen Fremdsprache die bereits präsenten Sprachkenntnisse anderer Sprachen sowie der Erstsprache bzw. der Muttersprache miteinbezogen und als wichtige sprachliche Ressourcen gesehen werden. Diese in der Praxis große Herausforderung wird im Begleitband zum GeR (Europarat, Goethe Institut München 2020) mit drei neuen Skalen für plurikulturelle und mehrsprachige Kompetenzen angegangen. So liegen zum ersten Mal Deskriptoren zur mehrsprachigen und zur kulturellen Kompetenz vor, was neue Chancen eröffnet, aber auch neue Probleme mit sich bringt (Studer 2020).

Eine große Bedeutung wird der Mehrsprachigkeit auch in den nationalen slowenischen Dokumenten Resolucija o Nacionalnem programu za jezikovno politiko 2014–2018 (Dt. Resolution betreffend das Nationalprogramm für die Sprachpolitik 2014-2018) und Resolucija o Nacionalnem programu za jezikovno politiko 2021–2025 (Dt. Resolution betreffend das Nationalprogramm für die Sprachpolitik 2021-2025) zugeschrieben. Zusätzlich werden in dazugehörigen Aktionsplänen genauere Maßnahmen im Sinne von Methodik zur Förderung der Mehrsprachigkeit vorgesehen. Auch hier ist hervorzuheben, dass Mehrsprachigkeit als Potenzial gesehen wird, das auf verschiedenen Ebenen stark gefördert wird.

Ein weiteres Dokument, das die Förderung von mehrsprachiger und interkultureller Bildung thematisiert und vor allem für den schulischen Kontext von großer Bedeutung ist, ist ROPP od. Referenčni okvir za pluralistične pristope k jeziku in kulturam – Zmožnosti in viri (Candelier 2009, ROPP 2017) (Dt. Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen (REPA/CARAP)). Das Dokument bietet zahlreiche Deskriptoren zu drei Bereichen/Ressourcen: Wissen, Einstellungen / Haltungen und Fertigkeiten sowie theoretische Überlegungen zu pluralen Ansätzen.

## 2 DAS VORSCHULISCHE FREMDSPRACHENLERNEN IN SLOWENIEN

Im Kurikulum za vrtce (1999) (Dt. Curriculum für Kindergärten), dem nationalen Dokument für die staatlichen Kindergärten, wird das Fremdsprachenlernen nicht mit einbezogen. Das Hauptziel der sprachlichen Bildung ist laut Kurikulum za vrtce (1999: 19) „razumevanje jezika kot temelja lastne identite“ (Dt. das Verstehen der Sprache als die Grundlage für die eigene Identität). Es wird im Dokument noch darauf hingewiesen, dass die Erziehung im Kindergarten zur kollektiven Mehrsprachigkeit in Grenzgebieten beitragen sollte und die Zweisprachigkeit in den Familien (auch individuelle Mehrsprachigkeit) respektiert werden soll (Kurikulum za vrtce 1999: 19).

Dennoch wird in einigen Kindergärten in Slowenien der Fremdsprachenunterricht im kostenpflichtigen Zusatzprogramm angeboten und von etlichen Kindern besucht.<sup>1</sup> Immer mehr private Sprachschulen bieten Kinderkurse ab drei Jahren an und berichten in den Medien über große Einschreibequoten.<sup>2</sup> Die Zahl der privaten Kindergärten mit einem Fremdsprachenangebot ist auch bemerkenswert.

Es scheint also, dass das Interesse der Eltern an dem vorschulischen Fremdsprachenlernen wächst und dass die frühe Mehrsprachigkeit als ein wichtiger Mehrwert gesehen wird. Es stellt sich jedoch die Frage, ob das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter bei den Eltern wirklich ein so hohes Ansehen genießt oder das nur eine von den zahlreichen Freizeitaktivitäten für diejenigen Kinder ist, deren Eltern sich das leisten können.

Da das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter nicht unter der staatlichen Obhut gefördert wird, gibt es auch keine normativen oder staatlich präskriptiven Regelungen, was die Ziele eines solchen Fremdsprachenunterrichts sein sollten. Es ist auch nicht klar, wie der Fremdsprachenunterricht in privaten Institutionen geplant und durchgeführt wird, denn es gibt kein Begleitverfahren, das die Qualität und die Angemessenheit evaluiert.<sup>3</sup> Es existiert zwar ein ausführliches Angebot von einschlägiger Literatur, die das Fremdsprachenlernen bzw. den Fremdspracherwerb im Vorschulalter theoretisch fundiert und auch praktisch präsentiert (z. B. Hall 2017, Böttger/Gien 2014, Widlok 2008), dennoch wissen wir nicht, ob dies im vorschulischen Unterricht in Slowenien auch beachtet oder eingehalten wird.

Die Ergebnisse einer einfachen Internetrecherche mit dem Suchwort „tečaji tujih jezikov za otroke“ (Dt. Fremdsprachenkurse für Kinder), bei der die ersten zehn Treffer

1 Die Informationen wurden den Webseiten von etlichen Kindergärten (Siehe z. B. <http://www.pedenjpednm.si/nadstandardne-dejavnosti/>, 5. 11. 2021) und einigen im Internet zugänglichen Jahresberichten (Siehe z. B. <http://vrteeng.splet.arnes.si/files/2018/09/Poro%C4%8Dilo-LDN-2017-2018.pdf>, 5. 11. 2021) entnommen.

2 Quelle z. B.: <https://mojefinance.finance.si/8952294/%28mladi-in-denar%29-Vroci-jeziki-za-mlade-Kate-re-se-jim-splaca-govoriti>, 5. 11. 2021.

3 Das Fremdsprachenlernen wird im slowenischen Schulsystem in der Grundschule als Pflichtfach, Wahlfach oder Wahlpflichtfach angeboten. Die erste Fremdsprache – überwiegend Englisch – wird oft ab der ersten, obligatorisch ab der zweiten Klasse gelernt. Die zweite Fremdsprache dagegen wird als Wahlfach ab der vierten oder ab der siebten Klasse angeboten. Der Wunsch nach einer obligatorischen zweiten Fremdsprache ab 4. Schuljahr bleibt trotz vielen Bemühungen und positiven Resultaten aus Pilotprojekten noch immer nicht realisiert. Einen ausführlichen Überblick über den Stand der Fremdsprachen in Grundschulen gibt es bei Štraus (2018).

unter die Lupe genommen wurden, vermittelten einige Vorstellungen über das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter. Alle zehn Anbieter, deren Webseiten angeschaut wurden, sind private Sprachschulen. Das Sprachangebot für Kleinkinder richtet sich in den meisten Sprachschulen auf die Altersgruppe 3–5-Jährige. Nur eine Schule wirbt ein Sprachprogramm für die Altersgruppe null bis drei Jahre. Alle Sprachschulen bieten Englisch und Deutsch an, während nur eine Sprachschule zusätzlich noch Spanisch und Französisch anbietet. Bei der Beschreibung von Programmen, die auf eine Methode signalisieren könnten, werden am häufigsten Begriffe wie Sprachbad, Lernen durch Spielen, Lernen durch Lieder, Lernen mit Bewegung, Methode Story-Telling genannt. Als Lernmaterial, das für diese Altersgruppen eingesetzt wird, werden eigene Lernmaterialien oder Märchen genannt. Einige Sprachschulen bieten Kindersprachkurse (sg. *tečaji za otroke*) an und andere Märchenstunden (sg. *pravljичne urice*). Auch die Dauer solcher Unterrichtsstunden variiert von 30 bis 60 Minuten.

Laut Werbung bzw. Informationen auf den Webseiten dieser Sprachschulen lägen die meisten Vorteile des frühen Fremdsprachenerwerbs der Vorschulkinder darin, dass sie intuitiv lernen, in die Fremdsprache eintauchen und ganz nebenbei lernen, vom spielerischen Lernen profitieren und eine Fremdsprache wie Schwämme aufsaugen.

### 3 HERAUSFORDERUNGEN DES FREMDSPRACHENLERNENS UND -LEHRENS IM VORSCHULALTER

Das Fremdsprachenlernen im frühen Alter ist ein brennendes und vieldiskutiertes Forschungsfeld, was darauf hinweist, dass dieses Thema nicht nur in der Welt der Wissenschaft, sondern auch in der laienhaften Öffentlichkeit für Furore sorgt. Im Weiteren beleuchten wir kurz die Thematik aus der Sicht der Lernenden und Lehrenden.

Einen ausführlichen Überblick aus verschiedenen Studien über die Vorteile des Fremdsprachenlernens findet man bei Jaekel et al. (2017), García Mayo (2017) oder Brumen (2009: 68–70). Aus der einschlägigen Literatur geht hervor, dass das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter für Kinder meistens keine zusätzliche Belastung darstellt und von Kindern positiv bewertet wird (García Mayo 2017). Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen sollten nicht von vornherein vom Fremdsprachenunterricht ausgeschlossen werden (Frigerio Sayilir 2011). Mihaljević Djigunović (2012) hebt dennoch hervor, die Motivation und die Einstellungen der Kleinkinder gegenüber Fremdsprachenlernen sollten nicht als stabile und dauerhafte Eigenschaften betrachtet werden, denn sie ändern sich mit der Zeit. Jurišević und Pižorn (2013) stellten fest, dass junge Fremdsprachenlernende im Alter von sechs bis acht Jahren vor allem eine intrinsische Motivation für das Fremdsprachenlernen aufzeigen. Es gibt dennoch auch Lernende, bei denen die extrinsische Motivation eine große Rolle spielt, was Rücksicht auf die generelle Entwicklung der Kinder wie auch sprachliche Kompetenzen bei der Unterrichtsplanung verlangt.

Fremdsprachenlehrende, die Kleinkinder unterrichten, müssen u. a. über gute Sprachkenntnisse in der Erstsprache des Kindes und über die zu erlernende Fremdsprache verfügen. Sie benötigen eine gute fremdsprachendidaktische Ausbildung für unterschiedliche Zielgruppe (Nikolov/Mihaljević Djigunović 2011). Brumen (2011) belegt auch, dass die Lehrperson zu einem entscheidenden Faktor zur Motivation zum Fremdsprachenlernen der Kinder gezählt wird. Mihaljević Djigunović (2012) zeigte mit ihrer Untersuchung, dass kroatische Lehrende eine positive Einstellung zum frühen Fremdsprachenlernen haben. Die Untersuchung von Pižorn und Dagarin Fojkar (2014) im slowenischen Kontext weist darauf hin, dass die Einstellung der Eltern eine wichtige Rolle für das Fremdsprachenlernen spielt und dass Eltern oft (zu) hohe Erwartungen bezüglich der Fremdsprachenkenntnisse ihrer Kinder haben.

## **4           UNTERSUCHUNG**

### **4.1       Forschungsfrage**

Die Untersuchung soll die Antwort auf folgende Hauptforschungsfrage geben:

Was für eine Einstellung gegenüber der frühen Mehrsprachigkeit haben Eltern mit Kindern, die in Slowenien einen staatlichen Kindergarten besuchen?

Zur Beantwortung der Hauptforschungsfrage wurden noch folgende Subforschungsfragen formuliert:

1.   Bewerten Eltern das frühe Fremdsprachenlernen eher vorteilhaft oder eher nachteilhaft?
2.   Was motiviert Eltern, dass sie ihre Kinder in die fremdsprachlichen Aktivitäten einschreiben?
3.   Welchen Einfluss hat das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter auf die Entwicklung der Erstsprache?
4.   Welche Einstellungen haben Eltern zum Lehrpersonal und zu Lernmethoden?

### **4.2       Forschungsmethode und Instrument**

Die Arbeit bedient sich einer deskriptiv-kausalen, nicht-experimentellen Forschungsmethode. Um eine größere Teilnehmerzahl zu erreichen, wurde das quantitative Verfahren ausgewählt, und zwar die Befragung. Um ein möglichst breites Spektrum der Einstellungen der Eltern zur Mehrsprachigkeit abzudecken, wurden anhand der einschlägigen Literatur folgende vier Kategorien vordefiniert:

1. Vorteile und Nachteile des frühen Fremdsprachenlernens,
2. elterliche Motivation für das Fremdsprachenlernen der Kinder,
3. Entwicklung der Erstsprache bei dem gleichzeitigen Lernen anderer Sprachen,
4. Lehrperson und Lehr-/Lernmethoden.

Zu jeder Kategorie wurden dann repräsentative Aussagen/Items entwickelt. In Anlehnung an ein schon existierendes Instrument aus dem ELLiE Projekt (Enever 2011) wurde ein Fragebogen mit vier Kategorien und 35 Items entwickelt, die auf einer 5-stufigen Likert-Skala (1 – ich stimme überhaupt nicht zu – 5 – ich stimme völlig zu) abgefragt wurden. Zusätzlich wurden in der Befragung noch einige demografische Daten gesammelt (statistische Region, Geschlecht, Ausbildung, Fremdsprachenkenntnisse der Eltern), die bei der Interpretation der Ergebnisse helfen könnten.

### **4.3 Datenerhebung und Datenanalyse**

Aus jeder der zwölf slowenischen statistischen Regionen wurden durch das Zufallsprinzip zwei staatliche Kindergärten ausgewählt. Die Anfrage zur Teilnahme an der Umfrage wurde Anfang Februar 2020 an 24 Kindergartenleiter geschickt, die den Link zum Online-Fragebogen erhielten und dann durch interne Datenbanken an die Eltern weiterleiteten. Dadurch wurde sichergestellt, dass an der Umfrage nur Eltern von Vorschulkindern, die gleichzeitig einen staatlichen Kindergarten besuchen, teilnehmen können.

Die Online-Befragung dauerte von 15. Januar bis 20. Februar 2020, danach wurde der Link deaktiviert und die Daten aufbereitet und analysiert.

Die Datenanalyse erfolgte mithilfe der deskriptiven Statistik. Berechnet wurden die Häufigkeit der Antworten ( $f\%$ ), der Mittelwert ( $\bar{x}$ ) und die Standardabweichung (Std.). Aus Platzmangel werden in den Tabellen nur die Prozentzahlen angegeben.

### **4.4 Forschungsteilnehmende**

An der Befragung nahmen 688 Elternteile aus allen 12 statistischen Regionen Sloweniens teil. In die Datenanalyse wurden nur völlig ausgefüllte Fragebögen ( $N = 481$ ) einbezogen. Obwohl die Stichprobe ( $N = 481$ ) eher klein ist und die Ergebnisse nicht einfach auf die Gesamtpopulation zu verallgemeinern sind, lassen sich anhand der Ergebnisse dennoch einige für die Praxis wertvolle Schlussfolgerungen ziehen.

Die Resultate des demografischen Teils ergeben folgendes Bild über die Teilnehmenden: Der Männeranteil war 5 % und der Frauenanteil war 87 %, 8 % der Teilnehmenden gaben keine Daten an. Da der Männeranteil so klein ist, ist eine weitere Differenzierung nach dem Geschlecht für diese Untersuchung nicht sinnvoll.

Die Mehrheit der Teilnehmenden hat einen Universitäts- oder Hochschulabschluss (71 %), 23 % Teilnehmende haben eine vierjährige Mittelschule abgeschlossen, 6 % eine dreijährige Berufsschule, keiner der Teilnehmenden hat nur eine Grundschulausbildung.

Aus der Frage, wie viele Fremdsprachen sie sprechen, lässt sich anhand der Resultate Folgendes erschließen: 1 % der Befragten beherrschen keine Fremdsprache, 19 % beherrschen eine Fremdsprache, 35 % zwei Fremdsprachen, und mehr als zwei Fremdsprachen zu sprechen, gaben 45 % der Teilnehmenden an.

#### 4.5 Ergebnisse und Interpretation

Die erste Kategorie wurde *Vorteile und Nachteile des frühen Fremdsprachenlernens* benannt. Im Fokus stehen Einstellungen der Eltern zu den Vorteilen und Nachteilen des frühen Fremdsprachenlernens.

In der Tabelle 1 werden 10 Items und die Resultate der Kategorie 1 präsentiert. Die Ergebnisse zeigen ein sehr eindeutiges Bild. Die Mehrheit der Eltern ( $\bar{x} = 4,1$ ; 52 %) glaubt, dass das frühe Fremdsprachenlernen unmittelbar mit dem späteren Erfolg verbunden ist und tendiert auch dazu, dass das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter eine positive Auswirkung auf die kognitive Entwicklung des Kindes hat ( $\bar{x} = 4,2$ ; 48 %) sowie dazu beitragen kann, eine positive Einstellung gegenüber Fremdsprachen zu entwickeln ( $\bar{x} = 4,1$ ; 49 %). Nur 20 % der Eltern betrachten das vorschulische Fremdsprachenlernen im Vergleich zum Lernen in der Grundschule als nicht so effektiv ( $\bar{x} = 3,5$ ). Eine große Mehrheit der Befragten sieht das vorschulische Fremdsprachenlernen als keine zusätzliche Belastung ( $\bar{x} = 2,1$ ; 47 %), als nicht zu anstrengend ( $\bar{x} = 2,0$ ; 46 %) oder sinnlos ( $\bar{x} = 1,6$ ; 64 %) und glaubt auch nicht, Kinder wären für das Fremdsprachenlernen noch nicht reif ( $\bar{x} = 1,9$ ; 54 %). Der Aussage, das Lernen einer Fremdsprache hat eine negative Auswirkung auf andere Talente, stimmt die Mehrheit nicht zu ( $\bar{x} = 1,7$ ; 58 %). Nur ganz wenige Befragte ( $\bar{x} = 1,7$ ) sind der Meinung, dass das gleichzeitige Lernen mehrerer Sprachen darin resultiert, dass Kinder letztendlich keine Sprache beherrschen.<sup>4</sup>

Anhand der Resultate lässt sich eindeutig erschließen, dass die befragten Eltern das vorschulische Fremdsprachenlernen als vorteilhaft sehen und dabei keine großen Bedenken oder Vorurteile haben.

Da das Konzept der kindlichen Motivation für das Fremdsprachenlernen ein sehr kompliziertes und facettenreiches Konzept ist, bezieht sich unsere zweite Kategorie, genannt *Elterliche Motivation für das Fremdsprachenlernen der Kinder*, nur auf die elterliche Motivation für die Auswahl der Sprachen, eigene Wünsche bezüglich des Fremdsprachenlernens und Gründe, warum sie ihr Kind in die fremdsprachlichen Aktivitäten mit einbeziehen würden. Die Tabelle 2 schildert die Analyse von sieben Items aus der Kategorie 2.

4 Die Items 5, 6, 7, 8, 9, 10 in dieser Kategorie wurden negativ formuliert, deswegen sind die berechneten Durchschnittswerte niedrig und müssen umgekehrt verstanden werden.

Tabelle 1: Vorteile und Nachteile des frühen Fremdsprachenlernens

Aussagen	1	2	3	4	5	N	$\bar{x}$	Std.
1 Je früher Kinder eine Fremdsprache lernen, desto besseren Erfolg erreichen sie später.	5 %	6 %	18 %	19 %	52 %	481	4,1	1,17
2 Das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter ist effektiver als das Fremdsprachenlernen in der Grundschule.	10 %	10 %	30 %	19 %	31 %	481	3,5	1,29
3 Das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter trägt zur positiven Einstellung gegenüber Fremdsprachenlernen später im Leben bei.	3 %	4 %	18 %	26 %	49 %	481	4,1	1,06
4 Das frühe Fremdsprachenlernen hat positive Effekte auf kindliche kognitive Entwicklung.	1 %	4 %	17 %	30 %	48 %	481	4,2	0,93
5* Im Vorschulalter sind Kinder noch nicht reif um eine Fremdsprache zu lernen.	54 %	19 %	15 %	6 %	6 %	481	1,9	1,21
6* Das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter ist für Kinder eine unnötige Belastung.	47 %	18 %	21 %	9 %	6 %	481	2,1	1,24
7* Das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter ist für Kinder sehr anstrengend.	46 %	19 %	26 %	8 %	2 %	481	2	1,11
8* Das Fremdsprachenlernen hat einen negativen Einfluss auf die Entwicklung anderer Talente.	69 %	18 %	12 %	2 %	0 %	481	1,5	0,76
9* Das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter ist nicht sinnvoll, weil ältere Kinder später schneller lernen.	64 %	21 %	11 %	3 %	1 %	481	1,6	0,87
10* Lernt ein Kind mehrere Sprachen, beherrscht es keine gut.	58 %	22 %	14 %	4 %	2 %	481	1,7	0,97

\* negative Formulierung der Items

Mit der höchsten Durchschnittsnote ( $\bar{x} = 4,4$ ) wurde die Zustimmung mit der Aussage 7 geäußert, und zwar, dass die positive oder negative Motivation der Eltern für das Fremdsprachenlernen auf Kinder projiziert wird. Die Mehrheit der Eltern (46 %;  $\bar{x} = 4,1$ ) glaubt, dass das Fremdsprachenlernen vorschulischen Kindern Spaß macht, dass sie gerne Fremdsprachenaktivitäten besuchen (38 %;  $\bar{x} = 3,8$ ), und sie wünschen sich zugleich auch, sie selbst hätten die Gelegenheit gehabt in ihrem Vorschulalter eine Fremdsprache

zu lernen (53 %;  $\bar{x} = 3,9$ ). Viele Eltern sehen im Fremdsprachenlernen auch eine Möglichkeit, dass sich Kinder mit fremden Kulturen vertraut machen (39 %;  $\bar{x} = 3,9$ ). Es lässt sich auch eine Priorität zum Erlernen der englischen Sprache im Vorschulalter beobachten, denn mehr als die Hälfte der Befragten meint, man soll das Kind für Englisch motivieren ( $\bar{x} = 3,6$ ), dagegen befürwortet das Erlernen einer Nachbarsprache nur die Minderheit ( $\bar{x} = 2,6$ ). Einerseits kann man wegen der starken Präsenz der englischen Sprache im Alltag diese Favorisierung nachvollziehen, andererseits wird Englisch als Pflichtfach in den meisten Grundschulen gelernt und könnte in der vorschulischen Zeit durch eine andere Sprache ersetzt werden.

Aus den Antworten der Teilnehmenden in der zweiten Kategorie kann abgeleitet werden, dass die Eltern eine ziemlich hohe Motivation für das Fremdsprachenlernen der Kinder aufzeigen, denn sie empfinden vorschulische Fremdsprachenlerngelegenheiten als eine gute Möglichkeit, die den Kindern auf eine angenehme Weise die Welt anderer Sprachen und Kulturen näher bringt.

Tabelle 2: Elterliche Motivation für das Fremdsprachenlernen der Kinder

Aussagen	1	2	3	4	5	N	$\bar{x}$	Std.
1 Ich möchte gerne, dass mein Kind durch Fremdsprachen andere Kulturen kennen lernt.	5 %	3 %	28 %	25 %	39 %	481	3,9	1,11
2 Im Vorschulalter besuchen Kinder Fremdsprachenaktivitäten sehr gern.	5 %	7 %	27 %	22 %	38 %	481	3,8	1,18
3 Ich glaube, das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter macht Kindern Spaß.	3 %	4 %	21 %	26 %	46 %	481	4,1	1,05
4 Im Vorschulalter müsste man Kinder für Englisch motivieren.	13 %	9 %	20 %	19 %	38 %	481	3,6	1,41
5 Im Vorschulalter sollten Kinder vor allem Nachbarsprachen lernen (z. B. Kroatisch, Ungarisch, Deutsch, Italienisch).	29 %	18 %	30 %	10 %	13 %	481	2,6	1,35
6 Ich wünsche mir, ich hätte wenigstens eine Fremdsprache in meinem Vorschulalter gelernt.	12 %	7 %	14 %	14 %	53 %	481	3,9	1,43
7 Wenn Eltern für das Fremdsprachenlernen motiviert sind, sind auch Kinder motiviert.	3 %	1 %	11 %	26 %	60 %	481	4,4	0,9

Für die Verwirklichung des Mehrsprachigkeitskonzeptes sind Begegnungen mit verschiedenen Sprachen im kindlichen Umfeld von großer Bedeutung. Die dritte Kategorie, genannt *Wechselwirkung der Sprachen*, mit sechs Items sollte eine Antwort auf die Frage: „Welchen Einfluss hat das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter auf die Entwicklung

der Erstsprache?“ liefern. Die Resultate der Umfrage (siehe Tabelle 3) zeigen, dass die Mehrheit der Eltern ( $\bar{x} = 4,5$ ; 67 %) davon überzeugt ist, dass im Familienfeld hauptsächlich die Erstsprache des Kindes gesprochen werden soll, wobei bei den mehrsprachigen Familien, in denen mehrere Sprachen ein Teil des Alltags sind, Kinder problemlos auch mehrere Sprachen erwerben können ( $\bar{x} = 4,4$ ; 67 %). Eindeutig äußerten sich Eltern auch dazu, dass keine Gefahr vor einer Interferenz, also einem negativen Einfluss mehrerer präsenter Sprachen in mehrsprachigen Familien auf die sprachliche Entwicklung des Kindes ( $\bar{x} = 1,6$ ) oder vor dem negativen Einfluss des frühen Fremdsprachenlernens auf die Entwicklung des kindlichen Vokabulars in der Erstsprache ( $\bar{x} = 1,9$ )<sup>5</sup> besteht. Nicht ganz entschieden sind Eltern bei dem Einfluss des frühen Fremdsprachenlernens auf die Aussprache in der Erstsprache ( $\bar{x} = 3$ ). Weiter lässt sich eine positive Tendenz im Lernen der Alltagsphrasen in verschiedenen Sprachen ( $\bar{x} = 3,3$ ) betrachten.

Die genannten Ergebnisse zeigen, dass Eltern bezüglich der Entwicklung der Erstsprache die vorschulischen Begegnungen mit Fremdsprachen oder das Aufwachsen in mehrsprachigen Familien auf keinen Fall negativ bewerten.

Tabelle 3: Wechselwirkung der Sprachen

Aussagen	1	2	3	4	5	N	$\bar{x}$	Std.
1* Frühes Fremdsprachenlernen hat einen negativen Einfluss auf den Erwerb der Aussprache in der Muttersprache.	20 %	13 %	34 %	18 %	16 %	481	3	1,32
2* Das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter hat einen negativen Einfluss auf die Entwicklung des Vokabulars in der Muttersprache.	53 %	20 %	16 %	6 %	5 %	481	1,9	1,16
3 Es ist wichtig, dass Eltern in ihrer Muttersprache mit dem Kind sprechen.	3 %	0 %	8 %	21 %	67 %	481	4,5	0,9
4 Im Vorschulalter sollten Kinder nicht nur in der Muttersprache, sondern in verschiedenen Sprachen die wichtigsten Phrasen für die Kommunikation lernen.	15 %	11 %	30 %	17 %	28 %	481	3,3	1,38
5 Kinder in mehrsprachigen Familien lernen mehrere Sprachen problemlos gleichzeitig.	2 %	2 %	12 %	17 %	67 %	481	4,4	0,93
6* Zweisprachigkeit oder Mehrsprachigkeit in der Familie hat einen negativen Einfluss auf die sprachliche Entwicklung des Kindes.	66 %	19 %	10 %	3 %	2 %	481	1,6	0,92

\* negative Formulierung der Items

5 Die Items 1, 2 und 6 in dieser Kategorie wurden negativ gepolt, deswegen sind die berechneten Durchschnittswerte niedrig und müssen umgekehrt verstanden werden.

Die vierte Kategorie, mit der die Einstellungen der Eltern zur frühen Mehrsprachigkeit geschildert werden beinhaltet 12 Items und wurde *Lehrpersonen und Lehr-/Lernmethoden* genannt.

Die Analyse der Resultate weist darauf hin, dass Eltern fest überzeugt sind, Lehrpersonen haben einen starken Einfluss auf die Motivation zum Fremdsprachenlernen ( $\bar{x} = 4,5$ ), wobei sie auch dazu tendieren ( $\bar{x} = 3,4$ ), dass slowenische Lehrkräfte für den Fremdsprachenunterricht gut ausgebildet sind. Von äußerst großer Bedeutung wird das Beherrschen von kindgerechten Lehr-/Lernmethoden eingeschätzt ( $\bar{x} = 4,8$ ). Genauso wichtig finden die Eltern das Miteinbeziehen in den Lernprozess ihrer Kinder, indem sie über die Lehrmethoden informiert werden ( $\bar{x} = 4,4$ ), wie auch ihre eigene Unterstützung beim Fremdsprachenlernen ihrer Kinder ( $\bar{x} = 4,4$ ). Etliche Eltern berichten, dass sie sich auch selbst Informationen über das kindliche (Sprach)lernen verschaffen ( $\bar{x} = 3,4$ ). Eltern glauben nicht, dass Kinder beim Fremdsprachenunterricht im Vorschulalter zu wenig lernen ( $\bar{x} = 1,6$ ), und bewerten Lernen durch Spielen im Fremdsprachenunterricht als eine erfolgreiche Methode ( $\bar{x} = 4,8$ ). Auch das Implementieren der Zeichentrickfilme ( $\bar{x} = 3,8$ ) und teilweise der Computerspiele ( $\bar{x} = 3,1$ ) in das Fremdsprachenlernen der Kinder wird als positiv beurteilt. Das Anschaffen von Kinderbüchern in verschiedenen Fremdsprachen zuhause wird für die Entwicklung der Mehrsprachigkeit als kein wichtiger Faktor angesehen ( $\bar{x} = 2,9$ ). Die Mehrheit der Eltern wünscht sich auch, dass das Fremdsprachenlernen ein fester Teil des Angebots im Kindergarten sein sollte ( $\bar{x} = 3,9$ ).

Tabelle 4: Lehrperson und Lehrmethoden

Aussagen	1	2	3	4	5	N	$\bar{x}$	Std.
1 Es ist wichtig, dass Eltern über die Lehrmethoden beim frühen Fremdsprachenlernen informiert werden.	1 %	3 %	15 %	23 %	59 %	481	4,4	0,89
2 Ein positives Lehrerbild hat im Vorschulalter einen großen Einfluss auf die Motivation zum Fremdsprachenlernen.	1 %	1 %	11 %	20%	68 %	481	4,5	0,79
3* Das Fremdsprachenlernen im Vorschulalter ist nicht sinnvoll, weil Kinder im Unterricht nicht viel lernen.	64 %	19 %	10%	6 %	2 %	481	1,6	1,02
4 In Slowenien gibt es gut ausgebildete Lehrkräfte für Fremdsprachen im Vorschulalter.	4 %	5 %	52 %	20 %	19 %	481	3,4	1
5 Fremdsprachenlehrende im Vorschulalter müssen kindgerechte Methoden besonders gut beherrschen.	1 %	0 %	4 %	13 %	82 %	481	4,8	0,58

Aussagen	1	2	3	4	5	N	$\bar{x}$	Std.
6 Im Vorschulalter sollten Kinder Fremdsprachen durch das Spiel lernen.	1 %	1 %	2 %	10 %	86 %	481	4,8	0,58
7 Im Kindergartenprogramm sollten auch Fremdsprachenstunden angeboten werden.	8 %	7 %	19 %	17 %	49 %	481	3,9	1,3
8 Es ist wichtig, dass Eltern ihre Kinder beim Fremdsprachenlernen unterstützen.	3 %	3 %	11 %	24 %	60 %	481	4,4	0,97
9 Mit Computerspielen in Fremdsprachen können Kinder gut eine Fremdsprache lernen.	15 %	17 %	28 %	20 %	19 %	481	3,1	1,32
10 Es ist wichtig, dass Kinder Kinderbücher in verschiedenen Fremdsprachen zu Hause haben.	26 %	16 %	23 %	15 %	20 %	481	2,9	1,46
11 Mit Zeichentrickfilmen in einer Fremdsprache, können Kinder nebenbei eine Sprache lernen.	5 %	9 %	21 %	28 %	37 %	481	3,8	1,16
12 Es interessiert mich, wie Kinder lernen, deswegen suche ich Informationen über das Fremdsprachenlernen im Kindesalter.	10 %	12 %	32 %	19 %	27 %	481	3,4	1,27

*\*negative Formulierung des Items*

## 5 SCHLUSSBEMERKUNGEN

Wie einleitend betont, spielt die elterliche Miteinbeziehung in das schulische Leben eine wichtige Rolle. Eine noch entscheidendere Rolle tragen Eltern bei den Entscheidungen über die Lerngelegenheiten ihrer Kinder im Vorschulalter. Die Begegnungen mit verschiedenen Fremdsprachen in der Familie oder im breiteren kindlichen Umfeld werden fast ausschließlich von den Eltern bestimmt. Ob Kinder an die sprachliche Vielfalt der Welt herangeführt werden und ob ihre aktive Teilhabe daran gefördert wird und wie sie letztendlich die Mehrsprachigkeit von klein auf wahrnehmen, ist und bleibt in den Händen der Eltern. Dieser Beitrag setzte sich deswegen zum Ziel, die elterlichen Einstellungen zur frühen Mehrsprachigkeit zu erforschen. In die Untersuchung wurden nur Eltern einbezogen, deren Kinder staatliche Kindergärten in Slowenien besuchen. Zu der Befragung wurden Eltern aus allen 12 statistischen Regionen eingeladen. Analysiert wurden 481 völlig ausgefüllte Fragebögen, die einen Einblick in diese Problematik ermöglichen. Dennoch muss betont werden, dass 71 % der Teilnehmenden einen Universitäts- oder Hochschulabschluss haben und auch höhere Prioritäten auf die Ausbildung ihrer Kinder setzen als die Eltern mit einer niedrigeren Ausbildung (Dickson et. al. 2016). Die

Resultate dieser Untersuchung könnten aus diesem Grund nicht auf die Gesamtpopulation verallgemeinert werden.

Als Einstellungen zur frühen Mehrsprachigkeit im Rahmen dieser Untersuchung wurden vier Aspekte/Kategorien unter die Lupe genommen, und zwar: Vorteile und Nachteile des frühen Fremdsprachenlernens, elterliche Motivation für das Fremdsprachenlernen der Kinder, Entwicklung der Erstsprache bei dem gleichzeitigen Lernen anderer Sprachen, Lehrperson und Lehr-/Lernmethoden.

Die Analyse der Resultate zeigt eindeutig sehr positive Einstellungen der einbezogenen Eltern zur frühen Mehrsprachigkeit in allen vier Kategorien. Die Eltern sehen die vorschulischen Begegnungen mit Fremdsprachen als vorteilhaft und haben keine Angst, dass das Fremdsprachenlernen für ihre Kinder zu anstrengend, nicht sinnvoll wäre oder auf die Entwicklung der Kinder negativ auswirkend sein könnte. Weiter ergibt sich, dass die Eltern zum Fremdsprachenlernen ihrer Kinder hoch motiviert sind und dieses als eine gute Chance für späteres Umgehen mit anderen Sprachen und Kulturen sehen. Jedoch sollte hier hervorgehoben werden, dass eine Vorliebe zum Erlernen der englischen Sprache im Vergleich zu anderen Sprachen deutlich erkennbar ist. Obwohl sehr positive Tendenzen gegenüber der frühen Mehrsprachigkeit bei den Teilnehmenden an dieser Untersuchung erkennbar sind, stellt sich heraus, dass die Mehrsprachigkeit für viele als das Erlernen des Englischen neben der Erstsprache begriffen wird. Wie schon erwähnt, kann das zum Teil verstanden werden, denn gute Englischkenntnisse sind in der heutigen Gesellschaft fast ein Muss und sogar schon selbstverständlich. Um wirklich über Mehrsprachigkeit zu sprechen, reichen allerdings nur Englischkenntnisse nicht aus. Weiter lässt sich erkennen, dass Eltern im Grunde die frühe Mehrsprachigkeit als das Festen in andere Kulturen sehen, jedoch finden nur wenige Teilnehmende das Erlernen der Nachbarsprachen im Vorschulalter als wichtig. Zum Teil überraschend sind Ergebnisse der dritten Kategorie, die den Einfluss des Fremdsprachenlernens auf die Entwicklung der ersten Sprache in Vordergrund stellt. Hier zeigen sich deutlich die Tendenzen, dass Eltern keine Angst vor negativer Auswirkung der Fremdsprachen auf die Entwicklung der Erstsprache haben, einige Bedenken zeigen sich nur im Bereich der Aussprache, was aber zahlreiche Studien widerlegen (z. B. Cadierno et. al. 2020). Einerseits könnte das damit erklärt werden, dass die Eltern in ihrem Alltag immer mehr erfolgreiche Fälle von mehrsprachigen Familien oder mehrsprachigem Aufwachsen, was die Globalisierung und Migrationswellen mitgebracht haben, selbst beobachten können. Andererseits erhoffen wir auch, dass die großen Bemühungen der Fremdsprachendidaktik auf einen fruchtbaren Boden gefallen sind und dadurch die in der Gesellschaft noch immer existierenden Vorurteile langsam aus dem Weg geräumt werden. Eine wichtige Rolle im vorschulischen Fremdsprachenlernen spielen auch Lehrkräfte und Lehr-/Lernmethoden. Auch hier sind die Einstellungen der Eltern positiv, denn es lässt sich eine große Übereinstimmung mit den für das kindliche Fremdsprachenlernen geltenden Prinzipien erkennen. Angesichts dieser Ergebnisse liegt die Schlussfolgerung nahe, dass aus der elterlichen Seite der frühen Mehrsprachigkeit in Slowenien keine zu

großen Stolpersteine in den Weg gelegt werden. Um allen Kindern, unabhängig von der sozioökonomischen Lage ihrer Eltern, die Entwicklung der Mehrsprachigkeit zu ermöglichen, wäre ein Angebot unterschiedlicher Fremdsprachen im Rahmen eines freiwilligen Programms im Kindergarten sehr erwünscht. Das würde bedeuten, dass alle Kinder im Kindergarten die Möglichkeit zum Sprachenlernen im Vorschulalter bekämen, ihre Eltern würden sich aber dabei nicht gezwungen fühlen, dieses Angebot anzunehmen.

## LITERATUR

- BOONK Lisa/Hieronymus J.M. GIJSELAERS/Henk RITZEN/Saskia BRAND-GRUWEL (2018) A review of the relationship between parental involvement indicators and academic achievement. *Educational Research Review* 24, 10–30.
- BÖTTGER, Heiner/Gabriele GIEN (Hrsg.) (2014) *The Multilingual Brain: Zum neurodidaktischen Umgang mit Mehrsprachigkeit. Konferenzband TMB 2014*. Eichstätt: Eichstätt Academic Press.
- BRUMEN, Mihaela (2009) Prednosti učenja tujega jezika v predšolski dobi, In: K. Pižorn (Hrsg.), *Učenje in poučevanje dodatnih jezikov v otroštvu*. Ljubljana: Zavod RS za šolstvo, 63–70.
- BRUMEN, Mihaela (2011) The perception of and motivation for foreign language learning in pre-school. *Early Child Development and Care* 181-6, 717–732.
- BRYK, Anthony S./Penny SEBRING/Elaine ALLENSWORTH/Stuart LUPPESCU/John EASTON (2010) *Organizing Schools for Improvement*. Chicago: University of Chicago Press.
- CADIerno, Teresa/Mikkel HANSEN/Jørgen T. LAURIDSEN/Søren W. ESKILDSEN/Katalin FENYVESI/Signe Hannibal JENSEN/Maria Vanessa aus der WIESCHEN (2020) Does younger mean better? Age of onset, learning rate and shortterm L2 proficiency in young Danish learners of English. *Vigo International Journal of Applied Linguistics* 17, 57–86.
- CANDELIER, Michel/Antoinette CAMILLERI-GRIMA/Véronique CASTELLOTTI/Jean-François DE PIETRO/Ildikó LÖRINCZ/Franz-Joseph MEISSNER/Anna SCHRÖDER-SURA (2009) A framework of reference for pluralistic approaches to languages and cultures. Graz: ECML and Strasbourg: Council of Europe. Slowenische Version 21.9.2021. <https://www.ecml.at/Portals/1/documents/ECML-resources/CARAP-ROPP-objava.pdf?ver=2018-03-20-120703-537>.
- CSIZÉR, Kata (2020) *Second language motivation in a European context: The case of Hungary*. Cham: Springer.
- CSIZÉR, Kata/Gabriella LUKÁCS (2010) The comparative analysis of motivation, attitudes and selves: The case of English and German in Hungary. *System* 38(1), 1–13.

- DAGARIN FOJKAR, Mateja/Karmen PIŽORN (2015) Parents' and teachers' attitudes towards early foreign language learning. In: Azamat AKBAROV, (Hrsg.). *Practice of foreign language teaching : theories and applications*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing, 363–375.
- DICKSON Matt/Paul GREGG/Harriet ROBINSON (2016) Early, Late or Never? When Does Parental Education Impact Child Outcomes?. *The Economic Journal* 126(596), F184–F23.
- ENEVER, Janet (Hrsg.) (2011) *ELLiE: Early Language Learning in Europe*. British Council. 2.1.2020. <https://www.teachingenglish.org.uk/sites/teacheng/files/B309%20ELLiE%20Book%202011%20FINAL.pdf>.
- EUROPARAT (Hrsg.) (2001) Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. 20. 7. 2021. <https://www.goethe.de/z/50/commeuro/i0.htm>.
- EUROPARAT/GOETHE INSTITUT MÜNCHEN (Hrsg.) (2020) Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.
- FRIGERIO SAYILIR, Cornelia (2011) Kinder mit besonderen Bedürfnissen lernen Fremdsprachen. Ein heilpädagogischer Blick auf das Fremdsprachenlernen. *Babylonia* 02/11, 92–97.
- GARCÍA MAYO, María del Pilar (Hrsg.) (2017) *Learning Foreign Languages in Primary School: Research Insights*. London: Multilingual Matters.
- HALL, Graham (2017) *Exploring English Language Teaching*. New York: Routledge.
- HAYES Nicole/Donna C BERTHELSEN/Jan M NICHOLSON/Sue WALKER (2018) Trajectories of parental involvement in home learning activities across the early years: associations with socio-demographic characteristics and children's learning outcomes. *Early Child Development and Care*, 188(10), 1405–1418.
- JAEKEL, Nils/Michael SCHURIG/Merle FLORIAN/Markus RITTER (2017) From Early Starters to Late Finishers? A Longitudinal Study of Early Foreign Language Learning in School. *Language Learning* 67(3) 631–664.
- JURIŠEVIČ Mojca/Karmen PIŽORN (2013) Young Foreign Language Learners's Motivation – A Slovene Experience. *Porta Linguarum* 19, 179–198.
- Kurikulum za vrtce (1999) 1.9.2021. <https://www.gov.si/assets/ministrstva/MIZS/Dokumenti/Sektor-za-predsolsko-vzgojo/Programi/Kurikulum-za-vrtce.pdf>.
- MIHALJEVIĆ DJIGUNOVIĆ, Jelena (2012) Attitudes and motivation in early foreign language learning. *CEPS Journal* 2/3, 55–74. 24.10.2021. <https://files.eric.ed.gov/fulltext/EJ1130187.pdf>.
- NIKOLOV, Marianne/Jelena MIHALJEVIĆ DJIGUNOVIĆ (2011) All Shades of Every Color: An Overview of Early Teaching and Learning of Foreign Languages." *Annual Review of Applied Linguistics* 31, 95–119.

- PREMRL Darja (2012) Stališča staršev na notranjskem in poglavitni motivacijski dejavniki za vključitev otrok v programe zgodnjega učenja tujega jezika pred otrokovim devetim letom starosti. *Vestnik za tuje jezike* letn. 4 1/2, 179–205.
- Resolucija o Nacionalnem programu za jezikovno politiko 2014–2018 (Uradni list RS, št. 62/13), 21.9.2021. <http://www.pisrs.si/Pis.web/pregledPredpisa?id=RESO91>.
- Resolucija o Nacionalnem programu za jezikovno politiko 2021–2025. 21.9.2021. <https://e-uprava.gov.si/drzava-in-druzba/e-demokracija/predlogi-predpisov/predlog-predpisa.html?id=9904>.
- STRAUS, Bronka (2018) Poučevanje tujih jezikov v slovenskem šolskem sistemu: prostor tudi za japonščino? *Acta linguistica asiatica* 8(1), 9–25.
- STUDER, Thomas (2020) Jetzt skaliert! Plurikulturelle und mehrsprachige Kompetenzen im erweiterten Referenzrahmen. *Deutsch als Fremdsprache* 1, 5–26.
- SZABO, Fruzsina/Ágnes ALBERT/Kata CSIZÉR (2021) The Effects of Family Background on the Processes of Foreign Language Learning in Hungary”. *Central European Journal of Educational Research* 3/2, 87–97.
- Vertrag über die Europäische Union (1992). 20.9.2021. [https://europa.eu/european-union/sites/default/files/docs/body/treaty\\_on\\_european\\_union\\_de.pdf](https://europa.eu/european-union/sites/default/files/docs/body/treaty_on_european_union_de.pdf).
- WIDLOK, Beate (2008) *Schnupperangebot: Deutsch als Fremdsprache im Kindergarten*. München: Goethe-Institut e. V.

## POVZETEK

### ZGODNJA VEČJEZIČNOST V SLOVENIJI – STALIŠČA STARŠEV DO UČENJA TUJIH JEZIKOV V PREDŠOLSKEM OBDOBJU

Evropska unija si je v številnih dokumentih zadala spodbujanje in razvoj večjezičnosti kot namero in obvezo. Ne glede na to, da številne tuje in domače študije pričajo o prednostih učenja oziroma usvajanja tujih jezikov v obdobju otroštva in s tem razvoja zgodnje večjezičnosti, pa so odločitve o vključevanju predšolskih otrok v različne oblike učenja tujega jezika izključno v domeni staršev. Starši, ki svoje otroke vpisujejo v tujejezične dejavnosti, lahko izbirajo med različnimi privatnimi ponudniki – jezikovnimi šolami, kajti v obveznem programu vrtcev tujega jezika ni. Nekateri vrteci v nadstandardnem programu sicer ponujajo učenje tujega jezika, najpogosteje angleščine, vendar je ta ponudba plačljiva, izvajajo pa jo zunanji izvajalci. Ker v Sloveniji v predšolskem obdobju nimamo sistemsko urejenega poučevanja tujega jezika, nas je zanimalo, kakšna stališča imajo starši, katerih otroci so vključeni v predšolsko vrtčevsko vzgojo do zgodnjega učenja tujih jezikov in s tem do zgodnje večjezičnosti. Rezultati raziskave, v katero so bili vključeni starši vrtčevskih otrok iz vseh statističnih regij Slovenije, kažejo na to, da ima večjezičnost pri nas pozitivno konotacijo in da večjezičnost posameznika starši doživljajo kot dodano vrednost, ki jo velja razvijati že od otroštva naprej, saj omogoča spoznavanje drugih kultur in drugih jezikov v obdobju otroka, ko je

za učenje tujega jezika izjemno ugodno in ne predstavlja nobenega dodatnega napora. A hkrati rezultati jasno pokažejo tudi, da večjezičnost velik del staršev razume kot učenje angleščine in ne nujno katerih drugih jezikov. Ravno ti rezultati nam sporočajo, da bo potrebno vložiti v informiranje staršev in javnosti o dejanskih prednostih večjezičnosti še kar nekaj napora.

**Ključne besede:** zgodnje učenje tujega jezika, večjezičnost, stališča, starši

## ABSTRACT

### EARLY MULTILINGUALISM IN SLOVENIA – PARENTS' OPINIONS ABOUT FOREIGN LANGUAGE LEARNING AT PRESCHOOL AGE

In many documents, the European Union has set the promotion and development of multilingualism as a goal and commitment. Although many foreign and domestic studies demonstrate the benefits of early foreign language learning/second language acquisition, and thus the development of early multilingualism, the decision to involve pre-school children in various forms of language learning is solely in the hands of parents. Parents who enrol their children in foreign language activities can choose between different private providers – language schools – as there is no foreign language kindergarten in the compulsory programme. Some kindergartens offer language classes, mostly English, given by external providers, but there is a fee for this offer. Since there is no systematically regulated foreign language teaching in preschool in Slovenia, we were interested in the attitudes of parents whose children go to kindergarten towards early foreign language learning and early multilingualism. The results of the research, which included parents of kindergarten children from all statistical regions of Slovenia, show that multilingualism has positive connotations and that parents perceive multilingualism as an added value that should be developed from childhood, as it allows children to learn about other cultures and other languages during a period that is extremely favourable for learning a foreign language, and does not represent any additional effort. At the same time, the results also clearly show that a large proportion of parents understand multilingualism to mean learning English and not necessarily other languages. However, this tells us that it will be necessary to invest quite a bit of effort in informing parents and the public about the real benefits of speaking more languages.

**Keywords:** early language learning, multilingualism, attitudes, parents